

UNTERSCHUTZSTELLUNG

Oleftalbahn wird Baudenkmal

Von Reiner Züll, 02.12.11, 11:45h, aktualisiert 02.12.11, 11:59h

Die Bezirksregierung folgt dem Antrag des Amtes für Denkmalpflege. Der Kreis hatte die Eintragung in die Liste schon vor Jahren abgelehnt, die Gemeinde Hellenthal wollte die Trasse kaufen. Das hat sich jetzt erledigt.



Die Kommunen Kall, Hellenthal und Schleiden sind angewiesen worden, die Oleftalbahn in ihre Denkmallisten einzutragen. (Bild: Züll)

KREIS EUSKIRCHEN - Die Oleftalbahn soll Baudenkmal werden. Die Kölner Bezirksregierung als zuständige Denkmalbehörde hat die Kommunen Schleiden, Hellenthal und Kall angewiesen, die 17,2 Kilometer lange Oleftalbahn als Baudenkmal in ihre Denkmallisten einzutragen. Mit der Anweisung folgt die Bezirksregierung einem Antrag des Rheinischen Amtes für Denkmalpflege, das die Bahnlinie und die angrenzenden Bahnanlagen als schützenswert eingestuft hat.

Denkmalwürdig, so die Bezirksregierung, seien die Gleise, die Bahnhöfe in Kall und Blumenthal, der Tunnel in Gemünd, die Panzerverladerampe am Höddelbusch in Schleiden sowie das Stellwerk in Kall. Die Erhaltung dieser Denkmäler liege aus technik-, architektur- und ortsgeschichtlichen Gründen im öffentlichen Interesse.

„Diese Anweisung ist eindeutig, und es hat keinen Sinn, sich jetzt dagegen zu stellen“, resümierte gestern Wilfried Knips, der zweite direkte Vertreter des Hellenthaler Bürgermeisters Rudolf Westerburg. Man komme nun nicht daran vorbei, die Bahn in die Denkmalliste der Gemeinde einzutragen.

Mit der Anordnung der Bezirksregierung dürfte sich nun auch der Gemeindeantrag zum Kauf der Bahntrasse auf Hellenthaler Gebiet

erledigt haben. Gleiches gilt auch für die Kreispolitik, die die Eintragung der Oleftalbahn in die Denkmalliste schon vor vier Jahren abgelehnt hatte. Auch der Kreis hätte die Trasse gern erworben, um sie beispielsweise zwischen Kall und Schleiden als Rad-Wanderweg ausbauen zu können oder um die gefährliche Kreuzung der Landesstraße 204 bei Anstois zu entschärfen.

Nachdem nun die Bezirksregierung die Kommunen zur Eintragung aufgefordert hat, sind alle diese Vorhaben nichtig. Die Kölner Aufsichtsbehörde will die Bahnstrecke erhalten, weil diese ein anschauliches Beispiel für die zum Ende des 19. Jahrhundert angelegten Neben- und Sekundärbahnlinien sei. Sie sei damals zur Erschließung und wirtschaftlichen Förderung des ländlichen Raumes entstanden. 19 größere Fabriken hätten damals an der Bahnlinie gelegen, von der sie logistisch abhängig waren.

Strategische Bedeutung

Die Bahnlinie, die 1884 eingeweiht wurde, sei damals wegen des Gütertransportes erfolgreich gewesen. 1934 habe sie einen Aufschwung durch den Westwall-Bau erfahren, als riesige Baustoffmengen per Bahn transportiert wurden.

Eine weitere wichtige Funktion habe sie in der Nachkriegszeit erhalten, als Nato-Militärzüge Material für den Truppenübungsplatz Vogelsang brachten und am Höddelbusch die Panzerverladerampe gebaut wurde. In den 1950er und 1960er Jahren sei die Oleftalbahn dann für den Personenverkehr genutzt worden, der 1981 schließlich eingestellt worden sei.

„Durch die Stilllegungen vergleichbarer Nebenstrecken seit den 1960er Jahren ist die Oleftalbahn ein für die Eisenbahngeschichte Westdeutschlands selten gewordenes Beispiel“, begründet die Bezirksregierung die Entscheidung, die Oleftalbahn als Denkmal zu erhalten.

Lobend äußert sich die Kölner Kommunalaufsicht über die Bahn- und Businitiative (BuBi) Schleidener Tal, die an Sonn- und Feiertagen den touristischen Verkehr auf der Linie seit 2010 wieder möglich gemacht habe. Hierdurch sei im Zusammenhang mit dem Nationalpark Eifel ein weiteres touristisches Angebot entstanden.

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1322581265430>